

WIR WAREN NACHBARN

BIOGRAFIEN JÜDISCHER ZEITZEUGEN

WIR WAREN NACHBARN

160 Biografien jüdischer Zeitzeugen

Rathaus Schöneberg
John-F.-Kennedy-Platz 1
10825 Berlin

Öffnungszeiten der Ausstellung:
Täglich außer freitags 10–18 Uhr

An diesem Abend bleibt die Ausstellung
bis 20:00 Uhr geöffnet
– Eintritt frei –

Weitere Informationen: www.wirwarennachbarn.de
Tel: 90277-4527

Veranstalter: *frag doch!* Verein für Begegnung und
Erinnerung e.V. in Kooperation mit dem
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Abteilung Bildung,
Kultur und Soziales, gemeinsam mit dem Evangelischen
Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg und der
Apostel-Paulus-Gemeinde sowie



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
in Berlin e.V.



DEUTSCH-ISRAELISCHE GESELLSCHAFT
Berlin und Brandenburg e.V.



frag doch!
Verein für Begegnung und Erinnerung e.V.

Veranstaltungsort:
Apostel-Paulus-Kirche
Grunewaldstraße/Ecke Akazienstraße
10823 Berlin

U7 Eisenacher Straße (Achtung: Wegen Bauarbeiten halten
die Züge in Richtung Rudow nicht im U-Bahnhof Eisenacher
Straße)

Der Zugang ist barrierefrei.



EVANGELISCHE
APOSTEL-PAULUS-KIRCHENGEMEINDE
Berlin-Schöneberg

■ EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Tempelhof-Schöneberg

Gedenkveranstaltung

zum Internationalen Holocaust-Gedenktag

Im Mittelpunkt:
Getauft und als Jude verfolgt – ermordet

Sonntag, 27. Januar 2019
17:00 Uhr



Klaus Seckel, 1939
Quelle: Hans A. Schmitt: Quakers and Nazis

Getauft und als Jude verfolgt – ermordet

Da in diesem Jahr der Holocaust-Gedenktag in der Apostel-Paulus-Kirche begangen wird, bietet es sich im besonderen Maße an, auch an diejenigen zu erinnern, die sich religiös vom Judentum gelöst hatten und der rassistischen Verfolgung gleichwohl ausgesetzt waren. Die religiöse Selbstbestimmung hatte nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten gänzlich

an Bedeutung verloren. Es gab unzählige Menschen, die als Christen von den Nationalsozialisten wegen ihrer jüdischen Herkunft verfolgt wurden. Auch auf die Eheleute Seckel und ihren Sohn Klaus traf das zu. Der 1928 geborene Sohn wurde gleich nach der Geburt 1928 getauft und christlich erzogen. 1937 wurde er in das von den Quäkern in Eerde in den Niederlanden betriebene Kinderheim geschickt, um möglichst unbeschwert von Diskriminierungen aufzuwachsen. Seinen Eltern begegnete Klaus Seckel im Herbst 1944 im Ghetto Theresienstadt, bevor er ins Arbeitslager Auschwitz-Birkenau deportiert wurde. Seine Spur verliert sich im Frühjahr 1945.

Anderen gelang es zu überleben. So nahm Pfarrer Eitel-Friedrich von Rabenau von der Apostel-Paulus-Gemeinde die 1937 geborene Rahel R. Mann zeitweilig in seine Familie auf. Die letzten Monate vor der Befreiung verbrachte sie allein in einem Keller – nur unterstützt von der Hauswirtsfrau.

An die Menschen und ihre vielfältigen Biografien soll erinnert werden, sie belegen die Dimensionen des Holocaust.



Rahel R. Mann, 2017
Foto: Helmut Jerabek

Zur Gedenkveranstaltung laden wir Sie und Ihre Freundinnen und Freunde herzlich ein

Am Sonntag, 27. Januar 2019 um 17:00 Uhr in der Apostel-Paulus-Kirche

Begrüßung: Martina Steffen-Elis, Pfarrerin der Apostel-Paulus-Gemeinde
Michael Raddatz, Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises
Angelika Schöttler, Bezirksbürgermeisterin
Jutta Kaddatz, Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur und Soziales

Grußworte:

Maya Zehden (DIG Berlin und Brandenburg)
Ulrich Schürmann (GCJZ Berlin)

Getauft und als Jude verfolgt – ermordet

Vorstellung ausgewählter Biografien
Im Mittelpunkt: Klaus Seckel

Gespräch mit der Zeitzeugin Rahel R. Mann

Kurze Einführung in den Jahresschwerpunkt 2019 „Hinter der Kamera – Jüdische Fotografinnen“

Musik: Hanns Eisler Chor Berlin

„Moorsoldaten“ (Goguel/Esser, Langhoff)
„Sachsenhausenlied“ (Trad./Bästlein, Fischer, Wloch)
„Dos Kelbl“ (Secunda/Zeitlin)
„Berjoskele“ (Ullmann/Einhorn)
„Lied von der Moldau“ (Eisler/Brecht)
„Kinderhymne“ (Eisler/Brecht)

Moderation: Philipp Dinkelaker

– Programmänderungen vorbehalten –

2005 wurde der 27. Januar, zur Erinnerung an den Tag der Befreiung von Auschwitz, von den Vereinten Nationen zum **Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust** erklärt. Seither führen das Ausstellungsprojekt WIR WAREN NACHBARN, das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. (GCJZ Berlin) und die Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin und Brandenburg e.V. (DIG Berlin und Brandenburg) eine gemeinsame Gedenkveranstaltung durch. Wie in den letzten Jahren findet die Veranstaltung aufgrund von Bauarbeiten nicht im Rathaus Schöneberg, sondern in der benachbarten Apostel-Paulus-Kirche statt.